FEUERWEHR CHEMNITZ

JAHRBUCH 2012

WENNS BRENZLIG WIRD. SEIT 1854.

WWW.CHEMNITZER-FEUERWEHR.DE

FEUERWEHR 112 CHEMNITZ

FEUERWEHR
CHEMNITZ

Inhaltsverzeichnis

1.	**Editorial**	*5*
2.	**18.372 mal von 0 auf 100** kurios bis tragisch - ein Querschnitt der Einsätze 2012	*6*
3.	**Unter Einsatz seines Lebens – Dirk Fankhänel** Ein Einsatzbeamter gibt sein Leben für die Sicherheit der Stadt	*16*
4.	**The lion sleeps tonight – aber nicht in Chemnitz!** Löwen im Straßenverkehr?	*18*
5.	**Was machen die eigentlich den ganzen Tag?** Keine Zeit zum Kartenspielen und warten auf den Alarm	*22*
6.	**Ich weiß etwas, was du nicht weißt …** Neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit - PDD nimmt Dienst auf	*36*
7.	**Rumhängen ist nicht!** Die besten der Bundesliga in Chemnitz zu Gast!	*38*
8.	**Zahlen, Daten, Fakten** Keine langweilige Statistik	*44*

FEUERWEHR
IVECO

Editorial

Bernd Marschner

Das Jahr 2012 war kein Einfaches in der Geschichte der Berufsfeuerwehr Chemnitz. Am 20. Mai verloren wir einen unserer Kollegen durch einen tödlichen Unfall während eines Brandeinsatzes – das ist die schmerzliche Wahrheit. Dieses Ereignis überschattete alles Andere, führte es uns doch in aller Härte vor Augen, mit welchen Gefahren unsere tägliche Arbeit verbunden ist.

Wie nahe aber Freude und Leid in unserem „Geschäft“ beieinander liegen, konnten wir nur wenige Stunden später feststellen, als es unseren Einsatzkräften gelang, in einer aufwändigen Rettungsaktion ein beim Spielen verunfalltes Kleinkind unverletzt und wohlauf aus einem Drainageschacht zu befreien. Von großem Vorteil war hierbei, dass auf das umfangreiche Know-how der Kollegen des Höhenrettungsdienstes zurückgegriffen werden konnte.

Der Höhenrettungsdienst sorgte 2012 auch für ein nicht alltägliches Highlight außerhalb des Einsatzgeschehens. Die Berufsfeuerwehr Chemnitz richtete den 9. Nationalen Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen der Berufsfeuerwehren Deutschlands aus. 12 Wettkampfteams sowie die Ehrengäste aus Mulhouse und unsere eigenen Höhenretter zeigten, welch hohes Niveau in den Berufsfeuerwehren inzwischen im Bereich der speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen erreicht ist. Die Kollegen der Berufsfeuerwehr unserer Partnerstadt Düsseldorf gingen hierbei bereits das vierte Mal in Folge als Sieger vom Platz.

Das zurückliegende Jahr brachte auch einige Neuerungen mit sich. Zwei Einsatzfahrzeuge erstrahlen (nicht nur bei Nacht) im wahrsten Sinne des Wortes in einem völlig neuen Design, man muss und soll uns bei unseren Einsätzen schnell und sicher erkennen.

Der hier vorliegende Jahresbericht hat ebenfalls ein völlig neues Erscheinungsbild und soll unsere Arbeit nicht nur in schlichten Zahlen darstellen, sondern vielmehr jeden Leser persönlich ansprechen und über einzelne Schwerpunktthemen detailliert berichten.

War es auch kein einfaches Jahr, sollten wir gemeinsam nach vorn schauen und uns den kommenden Herausforderungen stellen.

Einen Schwerpunkt wird sicher der Bau und die Inbetriebnahme der neuen Integrierten Regionalleitstelle (IRLS) bilden, mit deren Wirkung sich das Personal der Berufsfeuerwehr Chemnitz auch für die sichere Alarmierung von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz im Erzgebirgskreis und im Landkreis Mittelsachsen verantwortlich zeichnet. Somit ist die Feuerwehr der Stadt Chemnitz nicht mehr nur für ca. 300.000 Einwohner zuständig, sondern für rund eine Million Menschen in den benachbarten Kreisen.

Dipl.-Ing. Bernd Marschner
Leitender Branddirektor

Chemnitz, Juli 2013

18.372 mal von 0 auf 100

Von kurios bis tragisch – ein Querschnitt der Einsätze im Jahr 2012

Ob Brand- oder Rettungseinsatz, Unfall, Auslösung einer automatischen Brandmeldeanlage, lebensbedrohlicher medizinischer Notfall, Unwetter oder auch böswillige Alarmierungen - 18.372 Einsätze wurden durch die Chemnitzer Feuerwehr im Jahr 2012 bewältigt.

Das bedeutete 18.372 mal höchste Anspannung, egal ob am Tag oder in der Nacht. Jeder Einsatz stellt seine spezifischen Anforderungen an die Einsatzkräfte, kein Einsatz ist gleich dem anderen….und jeder Bürger erwartet den maximal möglichen Erfolg.

Dies zu garantieren ist Aufgabe der Feuerwehr Chemnitz. Lesen Sie selbst, mit welcher Bandbreite an Möglichem und Unmöglichem die Einsatzbeamten der Berufsfeuerwehr und die ehrenamtlich tätigen Angehörigen der freiwilligen Feuerwehren täglich konfrontiert werden. ■

18. Januar, Ritterstraße, Zentrum

Sanierung abgeschlossen?

Wohnung in leer stehendem Haus brennt in voller Ausdehnung

WOHNUNGSBRAND
Ritterstraße, Zentrum

Bereits auf der Anfahrt waren die Flammen aus 2 Fenstern im 3. Obergeschoss des teilsanierten, jedoch noch unbewohnten Mehrfamilienhauses sichtbar. Da sich das Feuer durch Flammenüberschlag auf den Dachstuhl auszubreiten drohte, wurde umgehend eine Drehleiter in Stellung gebracht und die Brandbekämpfung mittels Außenangriff eingeleitet. Parallel dazu kam ein weiterer Atemschutztrupp im Innenangriff zum Einsatz. Der doppelte Löschangriff zeigte relativ rasch Wirkung und eine Brandausbreitung auf das Dachgeschoss und benachbarte Räume konnte erfolgreich verhindert werden. Die betroffene Wohneinheit brannte jedoch komplett aus und war wieder sanierungsbedürftig. Die Kontrolle des Treppenraumes und der nicht betroffenen Wohneinheiten ergab keinen Hinweis auf im Gebäude befindliche Personen. Durch herabtropfendes Löschwasser verwandelte sich der Bereich vor dem Brandobjekt in eine Glatteisbahn, da Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes herrschten. ■

21. März, Michaelstraße, Kaßberg

Heiße Nacht im Gartenhäuschen

Feuer legt Gartenhaus in Schutt und Asche

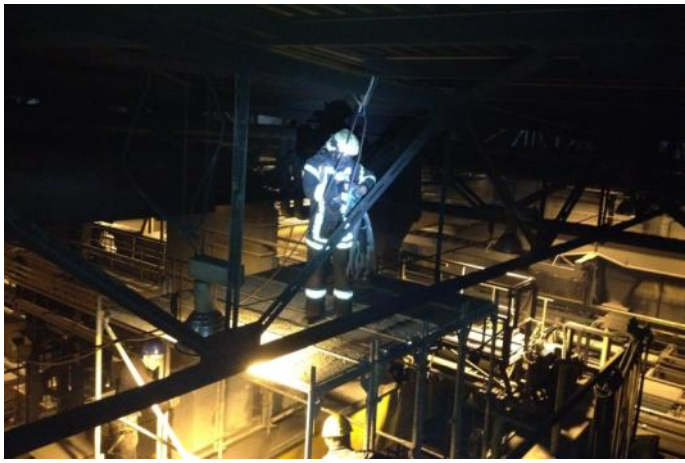
GARTENLAUBENBRAND
Michaelstraße, Kaßberg

Über Notruf wurde die Feuerwehr kurz nach 03:00 Uhr zu einem Gartenlaubenbrand alarmiert. Bei Ankunft an der Einsatzstelle fanden die Einsatzkräfte eine in Vollbrand stehende Gartenlaube vor. Die Brandbekämpfung wurde umgehend aufgenommen. Um den Brand abzulöschen, waren ca. 3000 Liter Wasser erforderlich, welche durch das Tanklöschfahrzeug bereitgestellt wurden. Die eingesetzten Kräfte gingen mit Atemschutzgeräten und einer Schnellangriffsleitung vor. ■

30. März, Obere Hauptstraße 228- 230, Wittgensdorf

Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?

Glutnester unterm Dach und rußgeschwärzte Gesichter in der Gießerei



BRAND IN GIEßEREI
Obere Hauptstraße, Wittgensdorf

Ein nicht alltäglicher Einsatz ereilte die Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr Chemnitz im Rahmen eines Brandeinsatzes im Ortsteil Wittgensdorf. In einer Produktionshalle der ortsansässigen Gießerei hatten sich auf den Stahlträgern unter dem Hallendach mehrere Glutnester in Staubablagerungen gebildet. Der von Zeit zu Zeit entstehende Funkenregen in Form eines „Meteoritenschauers“ wäre sicher als pyrotechnischer Effekt einer entspannenden Theateraufführung geeignet gewesen. Für die Einsatzkräfte vor Ort war es aber alles andere als optisch entspannend, da diese sich der Gefahr einer möglichen Staubexplosion voll bewusst waren. Letztendlich entschied sich der Einsatzleiter, die Kräfte und Mittel des Höhenrettungsdienstes zu einer gezielten Suche und Liquidierung der Glutnester einzusetzen. War es für die Höhenretter angesichts des Rußes und der Temperaturen unter dem Hallendach schon fast ein Höllenjob, gab der Erfolg der Feuerwehr Recht. Vor allem, da die Brandbekämpfung ohne Einstellung des Produktionsbetriebes beendet werden konnte. Lediglich die Vorbereitungs- und Sicherungsarbeiten waren aufwändig und dauerten entsprechend lang. ■

KELLERBRAND
Bruno-Granz-Straße, Morgenleite

30. März, Bruno-Granz-Straße 8, Morgenleite

Einer geht noch…

Folgeeinsatz Kellerbrand in 11-geschossigem Wohnhaus

Während ein Teil der Kräfte und Mittel noch im Einsatz in der Gießerei gebunden war, hieß es für die anderen Kollegen „Kellerbrand in Hochhaus“. Der Kellerbereich und das Treppenhaus waren bei Eintreffen der Feuerwehr bereits stark verraucht. Es wurden sofort Maßnahmen zur Brandbekämpfung, zur Kontrolle des Treppenhauses auf verletzte Personen und zur Überdruckbelüftung des Treppenraumes zwecks Entrauchung eingeleitet. Der Brandherd wurde rasch lokalisiert und das Feuer konnte binnen kurzer Zeit gelöscht werden. Der Einsatz des Überdrucklüfters sorgte für einen rauchfreien Treppenraum zur Sicherung des Fluchtweges. Während der Löscharbeiten wurden die Hausbewohner aufgefordert, ihre Wohnungen nicht zu verlassen. Eine Bewohnerin musste mit Verdacht einer Rauchgasvergiftung durch den Rettungsdienst medizinisch versorgt werden. Durch eine geplatzte Wasserleitung traten größere Mengen Wasser aus, welche sich im Kellerbereich sammelten und nach der Brandbekämpfung abgepumpt wurden. ■

GARTENLAUBENBRAND
Pfaffensteig , Reichenhain

2. April, Pfaffensteig, Reichenhain

Wolken über Gartenanlage „Sonniger Hang“

Gartenhaus brennt vollständig nieder

Was sich den Einsatzkräften in den frühen Nachmittagsstunden bot, hatte mit einem sonnigen Hang wenig zu tun. Dunkle Rauchwolken hatten sich in Folge eines Gartenhausbrandes über die Kleingartenanlage gelegt. Bei Eintreffen an der Einsatzstelle befand sich das Gartenhaus bereits im Vollbrand. Um das Löschwasser bis zum betroffenen Gartengrundstück zu bringen, mussten ca. 200 m Schlauch verlegt werden. Die Berufsfeuerwehr konnte das Feuer zwar rasch bekämpfen, jedoch den Totalschaden am Objekt nicht mehr verhindern. ■

AUTOBRAND
Hartmannplatz, Zentrum

3. April, Hartmannplatz, Zentrum

Heiße Kiste

Porsche Cayenne im Vollbrand

Es gibt Berichte, dass dieser Brand die Einsatzkräfte in 2 Lager spaltete. Die einen, welche fast Tränen in den Augen hatten, da gerade ihr Traumwagen in Flammen aufging, die anderen, welche nur ihren Lohnzettel mit dem Listenpreis des Fahrzeuges abglichen und anschließend ein verklärtes Lächeln im Gesicht hatten. Letztendlich blieb allen gemeinsam nur eines übrig, nämlich ihren Job zu erledigen und das Fahrzeug abzulöschen. Fazit: Auch ein einfacher Fahrzeugbrand kann Emotionen auflodern lassen… ■

19. April, BAB 4 Auffahrt Limbach/O. Richtungsfahrbahn Dresden

Unentschieden nach Punkten

„Duell“ zwischen PKW und Kleinkehrmaschine endet mit 2 Verletzten

Über Notruf wurde der Leitstelle Chemnitz ein Verkehrsunfall eines LKW und eines PKW mit eingeklemmter Person gemeldet. Bei Eintreffen der Feuerwehr befand sich ein PKW auf dem Dach, eine Kleinkehrmaschine auf der Seite liegend. Beide Fahrzeuginsassen befanden sich bereits außerhalb der Fahrzeuge. Die Feuerwehr übernahm die Absicherung der Einsatzstelle und stellte den Brandschutz sicher. Während des Einsatzes war eine Vollsperrung der BAB erforderlich. Die verletzen Fahrzeuginsassen wurden dem Rettungsdienst übergeben und durch diesen notfallmedizinisch versorgt. ■

20. Mai, Rößlerstrasse, Altchemnitz

Der Feuerwehrbeamte Dirk Fankhänel gibt sein Leben für den Schutz der Stadt

Lagerhallenbrand endet mit Tod eines Feuerwehrmannes, ein weiterer Feuerwehrmann wird verletzt

„Es gibt Schicksalsschläge im Leben, zu denen man keine Worte findet.“ – mit diesem Satz verabschiedeten sich die Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr Chemnitz von Oberbrandmeister Dirk Fankhänel, welcher bei diesem Einsatz sein Leben verlor. Der 20. Mai 2012 ging als einer der „schwärzesten“ Tage in die Geschichte der Feuerwehr Chemnitz ein und er führte uns in aller Härte vor Augen, was es bedeutet Feuerwehrmann zu sein. OBM Dirk Fankhänel hinterlässt eine Frau und zwei Kinder im Alter von 9 und 4 Jahren. ■

OBERBRANDMEISTER DIRK FANKHÄHNEL
✶28.12.1970 † 20.05.2012

20. Mai, Liebigstraße 2, Altendorf

Wo Schatten ist, da ist auch Licht

Kleinkind fast unversehrt aus 3 m tiefem Drainageschacht gerettet

Noch unter dem Eindruck des Verlustes eines Kameraden in der Nacht, war am Vormittag der umfassend professionelle Einsatz im Rahmen eines Hilfeleistungseinsatzes zur Rettung eines 16 Monate alten Kleinkindes gefordert. Der betroffene Junge war rücklings in einen ungesicherten Revisionsschacht der Hausdrainage gestürzt und steckte nun in ca. 2 Metern Tiefe fest. Füße und Kopf zeigten auf Grund des „Klappmessereffektes“ beim Sturz nach oben und der Körper klemmte im Rohr mit einem Durchmesser von ca. 30 cm fest. Nachdem eine Freilegung des Schachtes durch Abtragen des Erdreiches soweit erfolgte, wie es der felsige Untergrund zuließ, wurde das Rohr abgesägt. Der Weg zum Kind konnte durch diese Maßnahme jedoch nicht soweit verkürzt werden, dass eine Armlänge zur Rettung ausgereicht hätte. Aus diesem Grund entschloss sich der Einsatzleiter die Rettungsmaßnahmen parallel aus dem Kellerbereich und von oben über Seiltechnik auszuführen. Im Bereich des Kellers wurden Maßnahmen zur Schaffung eines Mauerdurchbruches vorbereitet, welche letztendlich nicht mehr erforderlich waren. Unter Nutzung selbstzuziehender Seilschlingen, welche an die Extremitäten des Kindes „gefädelt“ wurden, konnte der kleine Junge nahezu unverletzt aus seiner Zwangslage befreit und aus dem Schacht gerettet werden. Während der Rettungsaktion wurde die Mutter durch Notfallseelsorge und Polizei beruhigt. Die spektakuläre Rettungsaktion der Feuerwehr Chemnitz machte bundesweit Schlagzeilen und wurde für das Zweite Deutsche Fernsehen nachverfilmt. ■

MENSCHENRETTUNG
Liebigstraße, Altendorf - Foto: Härtelpress

31. Mai, Pleißeweg, Rottluff

Imposantes Feuerwerk, aber Anwohner sitzen im Dunkeln

Lichtbogen nach Kurzschluss an Strommast

Beim Brand eines Kabels an einem Strommast bot sich den Einsatzkräften ein imposantes Feuerwerk. Im Bereich des Übergangs vom Luftkabel auf das Erdkabel hatte sich ein Lichtbogen gebildet, welcher durch entsprechende Geräusche sowie eine starke Licht- und Wärmeentwicklung unmissverständlich seine Gefährlichkeit kund tat. Bis zum Eintreffen der Fachkräfte des zuständigen Energieversorgers und Abschaltung des Stromes, beschränkten sich die Maßnahmen der Feuerwehr auf das Absichern des Gefahrenbereiches. Nachdem der Lichtbogen erloschen war, wurde mittels Schnellangriffsleitung eine Restablöschung und Kühlung der noch brennenden Kabelbestandteile und Anschlussschienen durchgeführt. Durch die extreme Wärmeeinwirkung wurde auch der Betonmast im unteren Drittel beschädigt, jedoch war dessen Standfestigkeit nicht beeinträchtigt und die Einsatzstelle konnte dem Energieversorger übergeben werden. ■

KABELBRAND
Pleißeweg, Rottluff

Colipack

BRAND LINIENBUS
BAB 4 Fahrtrichtung Dresden

2. Juni, BAB 4 Fahrtrichtung Dresden

Hot Wheels?

Linienbus auf Autobahn in Flammen

Die Rauchsäule war für alle anfahrenden Einheiten deutlich sichtbar. Der betroffene Linienbus stand ca. 1000 m nach der Raststätte „Auerswalder Blick“ auf der Standspur im Vollbrand. Zwei im Bus befindliche Personen konnten diesen noch vor Eintreffen der Feuerwehr unverletzt verlassen. Durch die Einsatzkräfte wurde ein umfassender Löschangriff mit 2 C-Strahlrohren sowie einem Schaumrohr aufgebaut. Zur Sicherstellung einer stabilen Löschwasserversorgung musste durch die Freiwillige Feuerwehr Oberlichtenau ca. 1 km Schlauchleitung vom Rasthof bis zur Einsatzstelle verlegt werden. Für die Brandbekämpfung waren ca. 8000 l Wasser erforderlich. Weiterhin wurden 160 l Schaummittel eingesetzt. Im Rahmen der Restablöschung kam auch der Feuerwehrkran der Berufsfeuerwehr Chemnitz zum Einsatz, um das ausgebrannte Buswrack anzuheben. Während der Löscharbeiten war eine Vollsperrung der Richtungsfahrbahn Dresden erforderlich. ■

4. Juni, Verkehrsunfall Thomas-Mann-Platz, Hilbersdorf

Huckepack

Opel schiebt sich unter Audi, 2 Personen eingeklemmt

Ein Opel schob sich in Folge des Unfalls unter einen Audi. Dessen zwei Insassen konnten ihr Fahrzeug nicht mehr ohne Maßnahmen der Feuerwehr verlassen. Die Fahrzeuge wurden durch die Feuerwehr gesichert und die beiden eingeklemmten Personen unter Nutzung eines hydraulischen Rettungssatzes sowie eines Spezialrettungssystems befreit und patientengerecht gerettet. Hierzu war es erforderlich, die Fahrer- und Beifahrertür mit hydraulischen Rettungsgeräten zu öffnen bzw. vom Fahrzeug zu trennen. ■

VERKEHRSUNFALL
Thomas-Mann-Platz, Sonnenberg

DACHSTUHLBRAND
Zwickauer Straße, Kappel

13. Juni, Zwickauer Straße 148-150, Kappel

Ein Stück Chemnitzer Geschichte kopflos

Dachstuhl des ehemaligen "Haus Einheit" brennt komplett aus

Zahlreiche Notrufe meldeten um 00:32 Uhr einen Dachstuhlbrand in der Zwickauer Straße 148-150. Der Löschzug der Hauptfeuerwache erreichte die Einsatzstelle um 00:37 Uhr und begann sofort mit der Brandbekämpfung. Um den intensiv verlaufenden Brand effektiv bekämpfen zu können, mussten drei Drehleitern eingesetzt werden. Von den Einheiten der Feuerwehr Chemnitz wurden zur Brandbekämpfung 4 C-Rohre im Innenangriff und 3 Wenderohre über Drehleitern im Außenangriff eingesetzt. Eine Brandausbreitung auf benachbarte Gebäude konnte durch die Feuerwehr verhindert werden. Da durch den Abbrand des Dachstuhls die Statik des Daches gefährdet war und Teile davon in den öffentlichen Verkehrsraum zu stürzen drohten, wurde ein Statiker des städtischen Bauamtes hinzugezogen und der Verkehrsraum gesichert. ■

3. Juli - Feuer in der Galerie Roter Turm, Zentrum

Heiße Ware?

Brand in Verkaufseinrichtung führte zur Evakuierung der Galerie Roter Turm

Kurz nach 20:00 Uhr erfolgte die Alarmierung der Feuerwehr Chemnitz durch die automatische Brandmeldeanlage der Galerie Roter Turm. Ursache des Alarms war der Brand eines Verkaufsregals für Sportbekleidung im Untergeschoss. Der Verkaufsbereich war bereits geschlossen, das Feuer wurde durch die Auslösung eines Sprinklers eingegrenzt, jedoch war der betroffene Bereich stark verraucht. Nach Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle wurden sofort Maßnahmen zur Brandbekämpfung und zur Kontrolle der angrenzenden Bereiche durchgeführt. Die Evakuierung des gesamten Objektes durch den Sicherheitsdienst war bereits eingeleitet und wurde weitergeführt. Rund 2000 Personen mussten das Gebäude rasch verlassen. Eine Entrauchung des Verkaufsraumes war mittels maschineller Entrauchungseinrichtungen erfolgreich möglich. Der Brandherd wurde rasch gefunden und das Feuer konnte binnen kurzer Zeit nach dem Eintreffen gelöscht werden. 2 Mitarbeiter der Verkaufseinrichtung wurden mit dem Verdacht einer Rauchgasvergiftung durch den Rettungsdienst medizinisch versorgt und zur Kontrolle in einem Krankenhaus vorgestellt. ■

TECHNISCHE HILFELEISTUNG
Dresdner Straße, Hilbersdorf

3. August, Dresdner Straße, Hilbersdorf

Einsatz wie geschmiert…

Defekt eines LKW-Tanks sorgt für Verkehrsbehinderung und erfordert umfangreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung und Reinigung der betroffenen Verkehrsfläche

In Höhe Klinikum Chemnitz, Standort Dresdner Straße, traten aus einem LKW–Tank größere Mengen Dieselkraftstoff aus. Um eine weitere Ausbreitung des austretenden Kraftstoffes auf die Dresdner Straße und in die Kanalisation zu verhindern, wurden durch die Feuerwehr ca. 1000 Liter Dieselkraftstoff aus den defekten Fahrzeugtanks abgepumpt und bereits ausgetretener Kraftstoff durch Ölbindemittel aufgenommen. Eine in Chemnitz ansässige Umweltfirma führte anschließend die endgültige Sicherung des defekten LKW-Tanks und die fachgerechte Reinigung der betroffenen Fahrbahn durch. Die Dresdner Straße war während des Einsatzes zeitweise voll gesperrt. ■

11. August, Annaberger Straße 71, Zentrum

Mal schnell um die Ecke...

Wohnungsbrand unweit der Hauptfeuerwache

Der Anfahrtsweg zum gemeldeten Wohnungsbrand betrug nur ca. 400 m, jedoch platzten schon kurze Zeit nach dem Eintreffen der Feuerwehr mehrere Wohnungsfenster und Flammen schlugen aus der leer stehenden Wohnung im 2. Obergeschoss. Im Bereich der Brandwohnung und im Treppenhaus kam es zu einer starken Rauchentwicklung. Durch die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr wurde ein umfassender Löschangriff eingeleitet, bei welchem drei Einsatztrupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung und Kontrolle der betroffenen Räume nach Personen tätig wurden. ■

23. August, Stollberger Straße, Morgenleite

Kurze Freude!

Einkaufsfahrt im Automatikauto endet mit Feuerwehreinsatz

Die erste Tour im brandneuen Automatikauto endete mit einem unfreiwilligen Ausflug ins Grüne. Im Bereich der Zufahrt eines Baumarktes kam das Fahrzeug von der Fahrbahn ab und geriet zwischen ein Fußweggeländer und den Betonsockel eines Werbeaufstellers. Für die Fahrerin bedeutete dies, dass ein eigenständiges Verlassen des Fahrzeuges unmöglich war. Den eingetroffenen Kräften der Feuerwehr gelang es durch Beräumung des Kofferraumes und Ausbau der Rücksitze die Fahrerin über die Heckklappe zu retten und leicht verletzt dem Rettungsdienst zu übergeben. ■

VERKEHRSUNFALL
Stollberger Straße, Morgenleite

2. September, Markusstraße 8, Sonnenberg

Nächtlicher Lichtschein erhellt Sonnenberg

Wohnungsbrand in Mehrfamilienhaus

Noch vor Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle schlugen bereits Flammen aus einem Fenster im 4. Obergeschoss. Durch die Einsatzkräfte wurden umgehend Maßnahmen zur Brandbekämpfung sowie zur Belüftung des Treppenhauses eingeleitet. Die Mieter wurden für die Dauer der Löscharbeiten aus dem Gebäude gebracht, konnten jedoch anschließend in ihre Wohnungen zurückkehren. Zur Brandbekämpfung und Kontrolle des Treppenhauses waren 2 Trupps unter Atemschutz tätig. Personen wurden bei diesem Brand nicht verletzt, allerdings wurde aus der Brandwohnung eine Katze gerettet. ■

6. September, Bürgerstraße 2, Altendorf

Zu Risiken und Nebenwirkungen befragen sie ihren Arzt oder die Feuerwehr!

Brand in OP - Schleuse

Kurz nach Mitternacht gerieten in der Schleuse eines Operationssaales durch Selbstentzündung eine Sauerstoffflasche sowie Teile eines Patientenbettes in Brand. Durch die Mitarbeiter des Krankenhauses konnte das Feuer mittels Handfeuerlöscher noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Eine Brandausbreitung wurde somit durch das schnelle und umsichtige Handeln verhindert, jedoch mussten 5 beteiligte Personen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung medizinisch versorgt werden. Die Alarmierung erfolgte durch die automatische Brandmeldeanlage. ■

SAUERSTOFFFLASCHE
Bürgerstraße, Altendorf

GEWITTERSCHÄDEN
Stadtgebiet Chemnitz

11. September, Gewitterfront über Chemnitz

In Windeseile durch die Stadt

Gewitterfront fordert Einsatz aller Feuerwehreinheiten der Stadt Chemnitz

Kurz, aber heftig - so lässt sich die Gewitterfront beschreiben, welche zwischen 20:45 Uhr und 22:00 Uhr Chemnitz überquerte. In der Leitstelle Chemnitz hieß es: "Arbeiten im Akkord!". Allein im Stadtgebiet Chemnitz mussten 6 Brandeinsätze und 33 Einsätze zur technischen Hilfeleistung disponiert werden. Hinzu kamen noch ca. 20 Einsätze im Erzgebirgskreis (Altlandkreis Stollberg). Die Einsätze im Bereich der technischen Hilfeleistung wurden hauptsächlich durch umgestürzte Bäume und Wassereinbrüche in Folge der starken Regenfälle erforderlich. In der Stadt Chemnitz waren alle 15 freiwilligen Feuerwehren und die Besatzungen der 3 Wachen der Berufsfeuerwehr mit ca. 400 Feuerwehrangehörigen im Einsatz. Der Bereitschaftsdienst des Tiefbauamtes musste auf Grund einer Unterspülung der Helbersdorfer Straße ebenfalls tätig werden. ■

WOHNUNGSBRAND
Zeißstraße, Hilbersdorf

26. September, Zeißstraße 68, Hilbersdorf

„Dieser war der erste Streich…“

Wohnung in Mehrfamilienhaus im Vollbrand

In einer Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses kam es zu einem Brand, welcher sich sehr rasch ausbreitete. Die anrückenden Kräfte der Feuerwehr konnten schon auf der Anfahrt eine starke Rauchwolke feststellen. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle schlugen ihnen bereits Flammen aus den geborstenen Fenstern und der Wohnungseingangstür entgegen. 3 Personen hatten sich noch eigenständig aus dem stark verqualmten Treppenhaus ins Freie retten können und zeigten Anzeichen einer Rauchgasvergiftung. Durch die erstanrückende Einheit der Feuerwache 2 wurden sofort weitere Einsatzmittel der Feuerwehr und des Rettungsdienstes nachgefordert. Insgesamt kamen 3 Atemschutztrupps zum Einsatz, welche das verrauchte Treppenhaus auf weitere Verletzte kontrollierten und parallel die Brandbekämpfung aufnahmen. Die 3 Verletzten wurden durch die Kräfte des Rettungsdienstes vor Ort versorgt und anschließend in Kliniken der Stadt Chemnitz transportiert. Das betroffene Wohnzimmer der Erdgeschosswohnung brannte komplett aus, sämtliche anderen Räume wurden stark in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Wohnung nicht mehr bewohnbar war. Auch im Treppenhaus waren umfangreiche Schäden durch Wärme und Rauch zu verzeichnen. Im betroffenen Wohnaufgang befanden sich insgesamt 9 Wohneinheiten über 3 Geschosse verteilt. ■

26. September, Max-Schäller-Str. 2, Markersdorf

„ … und der zweite folgt zugleich!“

Wohnung am anderen Ende der Stadt ebenfalls im Vollbrand

Im 7. Obergeschoss eines Wohnhochhauses ereignete sich der zweite ausgedehnte Wohnungsbrand an diesem Tag. Auf der Anfahrt zur Einsatzstelle wurde bereits eine starke Rauchentwicklung festgestellt. Mit dem Eintreffen an der Einsatzstelle schlugen die Flammen aus den geborstenen Fenstern über den Balkon. 3 Personen wurden gerettet und mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in Krankenhäuser gebracht. ■

KELLERBRAND
Elisenstraße, Zentrum

7. Oktober, Elisenstraße 14, Zentrum

Licht aus!

Mehrfamilienhaus durch brennende Elektrohausverteilung stromlos

Als die Einsatzkräfte eintrafen, drang bereits dichter Rauch aus Keller und Treppenhaus nach außen. An mehreren geöffneten Fenstern im 2. und 3. Obergeschoss waren Personen zu sehen. Ein gefahrloses Verlassen der Wohnungen über das Treppenhaus war nicht mehr möglich. Ursache war der Brand der Elektrohausverteilung im Untergeschoss. Unter Einsatz einer Drehleiter wurden die Personen an den Fenstern beruhigt, über die Lage informiert und aufgefordert, ihre Wohnungen nicht zu verlassen. Gleichzeitig erfolgte eine Kontrolle von Treppenhaus und Fahrstuhl auf verletzte Bewohner. Parallel dazu wurde mit der Brandbekämpfung begonnen. Durch Einsatz einer Wärmebildkamera konnte der Brandherd rasch lokalisiert und bekämpft werden. 2 Überdrucklüfter kamen zum Einsatz, um das Treppenhaus und den Kellerbereich vom dichten Brandrauch zu befreien. Auf Grund des besonnenen und kooperativen Handelns der Betroffenen wurden durch den Brand keine Personen verletzt. ■

14. November, Irkutsker Straße

Ausgeschlafen!

Brand bricht im Schlafzimmer aus, eine verletzte Person konnte sich selbständig aus Wohnung retten und wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht

Aus noch ungeklärter Ursache kam es am Vormittag in einem Mehrfamilienhaus zu einem Wohnungsbrand. Vom Brand direkt betroffen war das Schlafzimmer der Wohneinheit. Der Mieter der Brandwohnung konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und die ersten anrückenden Kräfte der Feuerwehr einweisen. Er wurde bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durch einen Rettungssanitäter der Feuerwehr betreut und anschließend in ein Krankenhaus der Stadt Chemnitz eingewiesen. ■

CVAG HILFT
Altendorfer Straße, Altendorf

15. November, - Zimmerbrand im Migrantenheim Altendorf

CVAG fährt nicht nur Linienverkehr

Zimmerbrand im Erdgeschoss, 39 Personen nach Evakuierung vorübergehend in einem Bus der CVAG untergebracht

In einem Zimmer des Migrantenheimes war ein Schrank in Brand geraten. Löschversuche eines vor Ort anwesenden Handwerkers schlugen fehl, so dass sich das Feuer auf Teile eines Bettes ausbreitete. Die durch die automatische Brandmeldeanlage alarmierte Feuerwehr leitete sofort mit Eintreffen die Evakuierung noch im Haus befindlicher Bewohner sowie Maßnahmen zur Brandbekämpfung und Objektbelüftung ein. 39 Personen (darunter 7 Kinder) wurden durch die Kräfte der Feuerwehr evakuiert und auf Grund der kalten Temperatur vorübergehend in einem Bus der CVAG untergebracht. Die Lösch- und Evakuierungsmaßnahmen wurden durch Rettungsdienst, Polizei- und Sicherheitspersonal sowie die CVAG unterstützt. ■

3. Dezember 2012 - Wohnungsbrand in Mehrfamilienhaus, Yorckgebiet

Es war wieder „nur“ Rauch!

Wohnung durch Schwelbrand stark verraucht, Wohnungsinhaber wird reanimiert, verstirbt später jedoch im Krankenhaus an den Folgen einer Rauchgasvergiftung

Mieter des Mehrfamilienhauses nahmen kurz vor 04:00 Uhr Brandgeruch wahr, woraufhin eine Alarmierung der Feuerwehr erfolgte. Während der Lageerkundung stellten die Einsatzkräfte nach ihrem Eintreffen im 2. Obergeschoss eine deutlich erwärmte Wohnungseingangstür fest. Im Rahmen des eingeleiteten Löschangriffs wurde die Brandwohnung gewaltsam geöffnet. Im Flur der stark verqualmten Wohneinheit fanden die Einsatzkräfte eine leblose Person vor. Diese wurde aus dem Gefahrenbereich gebracht und umgehend Reanimationsmaßnahmen eingeleitet. Durch Kräfte des Rettungsdienstes erfolgte der Transport unter Fortführung der Reanimation in ein Chemnitzer Krankenhaus, in welchem der Wohnungsinhaber jedoch an den Folgen der Rauchgasvergiftung verstarb. Der Schwelbrand im Schlafzimmer der betroffenen Wohnung konnte rasch gelöscht werden. Im Bereich der 2. und 3. Etage des Mehrfamilienhauses waren noch weitere Wohnungen leicht verraucht, ein Mieter aus der 3. Etage wurde vorsorglich mit Verdacht einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Durch den Einsatz eines Überdrucklüfters wurden alle betroffenen Räume und auch das Treppenhaus vom Rauch befreit. Ein Rauchmelder hätte hier vielleicht ein Menschenleben retten können… ■

Unter Einsatz seines Lebens

Am 20.05.2012 geschah genau das, was wohl jeder Feuerwehrmann dieser Welt im Alltag verdrängt. Oberbrandmeister Dirk
Fankhänel verunglückte bei einem Brandeinsatz tödlich.

Auch heute noch – ein Jahr nach dem schrecklichen Unfall – fällt es schwer, die richtigen Worte zu finden, um diesen denkwürdigen Tag zu beschreiben. Wir haben lange diskutiert, welche wohl die richtigen Worte an dieser Stelle sind und haben uns entschieden, die Trauerrede von Dirk Schneider (stellv. Amtsleiter und Abteilungsleiter Einsatz der Berufsfeuerwehr Chemnitz) zu veröffentlichen.

Es gibt Schicksalsschläge im Leben zu denen man keine Worte findet.

DIRK FANKHÄNEL

⚹28.12.1970 **† 20.05.2012**

Wir kennen den Tod in vielen Formen, sind ihm begegnet.
Aber was der Tod ist und was er für einen Verstorbenen bedeutet, weiß kein Lebender.

Für uns, die wir zurückbleiben, insbesondere für die trauernde Familie, ist der Tod eines geliebten Menschen ein Schock. Er löst Schmerz aus, Kummer, Verzweiflung und Angst.

Alles in dem Wissen, dass uns der aus unserer Mitte Entrissene, dass uns ***Dirk Fankhänel*** *in jedem Lebensbereich fehlt.*

Er ist aber nicht ***von*** *uns gegangen, sondern nur* ***vor*** *uns.*

Auf einem Weg, den jeder von uns beschreiten wird. Und da kein Lebender weiß, wie dieser Weg aussieht, mag es gut möglich sein, dass Dirk Fankhänel noch immer bei uns ist.
Er ist es in jedem Fall in unseren Erinnerungen. Doch in diesen schweren Stunden besteht unser Trost manchmal nur darin, da zu sein und schweigend die Hand zu halten.

Im großen Plan des Lebens, bei dem es zwischen Himmel und Erde vieles gibt, was wir Menschen nicht verstehen und niemals erfassen werden, hat Dirk Fankhänel seine Aufgabe erfüllt.

Wir alle vermissen Dirk Fankhänel:
Zuhause bei seiner Familie – bei seiner Frau, seinen beiden Söhnen und seinen Eltern.
Bei uns im Dienst der Feuerwehr – in den Feuerwachen, in den Wachabteilungen und im Einsatzdienst.
Auf den Straßen und in den Städten, in denen er viel Gutes vollbrachte.

Wir freuen uns aber auch über die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften und betrachten diese Zeit als wahres Geschenk.

Und eines Tages wird diese Freude hoffentlich die Trauer überwiegen und vieles, was im Moment so dunkel wirkt, aufhellen.

Die kleinen Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten, sind unsere Erinnerungen.

Dirk Fankhänel begann seine Laufbahn als Feuerwehrbeamter im Dienst der Berufsfeuerwehr Chemnitz im Jahr 1992.

Nach Abschluss der Grundausbildung wurde er im Juni 1994 zum Brandmeister ernannt.

Nach zahlreichen Zusatz- und Sonderlehrgängen auf Standort- und Landesebene, aber auch auf Grund seines Wesens, seiner Zuverlässigkeit und seiner versierten Arbeit, wurde Brandmeister Fankhänel im März 2012 zum Oberbrandmeister befördert.

Anderen Menschen in Not und Gefahr zu Hilfe zu eilen, war nicht nur seine berufliche Profession, sondern auch seine innere Überzeugung. Und so versah er zusätzlich auch ehrenamtlich Feuerwehrdienst in der Freiwilligen Feuerwehr seiner Heimatstadt Stollberg.

Zahlreiche Menschen verdanken ihm das Leben, die Gesundheit und den Erhalt von Eigentum und Wohlstand. Dank gebührt aber auch seiner Familie, die all die Belastungen, die der Dienst für die Allgemeinheit mit sich bringt, ertragen und angenommen hat.

Dafür hat Oberbrandmeister Fankhänel alles gegeben, was er geben konnte.

Als höchste Anerkennung seiner Leistungen, die er für die Menschen in Chemnitz, Stollberg und ganz Sachsen erbracht hat, wird Oberbrandmeister Fankhänel das Feuerwehrehrenzeichen als Steckkreuz des Landes Sachsen posthum verliehen.

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Wenn wir Dirk Fankhänel dieses Denkmal bauen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren, werden wir feststellen, dass Dirk Fankhänel nicht so weit entfernt von uns ist, wie wir im Moment vielleicht glauben.

The lion sleeps tonight - aber nicht in der Chemnitzer Feuerwehr!

Der Einsatzleitwagen des Einsatzführungsdienstes erhielt im Rahmen eines Pilotprojektes als erstes Fahrzeug der Chemnitzer Feuerwehr eine auffällige Sicherheitswarnmarkierung. Zielstellung war vor allem die Verbesserung der passiven Sicherheit bei Tag und Nacht durch eine Erhöhung der optischen Wahrnehmbarkeit im Straßenverkehr. Gleichzeitig bot sich die Chance, ein einzigartiges „Flottendesign“ für die Chemnitzer Feuerwehren zu gestalten, in welchem der Löwe als nachtaktiver Jäger und Wappentier der Stadt Chemnitz eine nicht unbeträchtliche Rolle spielt.

Neues Fahrzeugdesign hält Einzug

Der Begriff "Design" spielte bei der auffälligen Fahrzeugbeklebung nur eine sekundäre Rolle. Sicherheitswarnmarkierung war die große Überschrift, da es vorrangig nicht darum ging das Fahrzeug hübsch aussehen zu lassen, sondern primär einen notwendigen und wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten. Dennoch - und insofern ist der Begriff "Design" nicht falsch – wurde die Sicherheitswarnmarkierung so konzipiert, dass ein modernes und auffälliges Aussehen erreicht wurde, welches die städtischen Farben sowie die eigene Heraldik berücksichtigt und zugleich die Funktionalität - das Primärziel Sicherheit - nicht aus den Augen verlor.

HECKWARNMARKIERUNG

Die hochwirksame und weithin sichtbare Heckwarnmarkierung zur Absicherung von Einsatzstellen entspricht den Vorgaben der Europäischen Union. Jedes Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Chemnitz steht an Einsatzstellen im fließenden (Straßen- oder Schienen-) Verkehr und muss so ausreichend gut gekennzeichnet sein, dass ein herannahender Verkehrsteilnehmer das stehende Hindernis sofort und frühzeitig erkennt. Dies gilt insbesondere für Bundesautobahnen und Schienenwege und bei Dunkelheit, in der auch das röteste Auto der Feuerwehr ohne Sicherheitswarnmarkierung schlichtweg und einfach nur dunkel - und damit schlecht erkennbar - ist. Die seitlich aufgebrachte Sicherheitswarnmarkierung erhöht die Sichtbarkeit des Fahrzeuges bei Tag und Nacht. Die Einsatzfahrzeuge fahren mit "Blaulicht" über eine rote Ampel und müssen somit den Querverkehr passieren. Dies ist für Besatzung des Sonderrechtsfahrzeuges und andere Verkehrsteilnehmer ein höchst gefährlicher Vorgang. Das "Blaulicht" alleine ist aber insbesondere tagsüber nicht immer gut sichtbar, weswegen das Fahrzeug optisch so gestaltet werden muss, dass alle anderen Verkehrsteilnehmer möglichst früh die Auffälligkeit des Sonderrechtsfahrzeuges erkennen, damit Unfälle und Beinahe-Zusammenstöße vermieden werden. Das "Martinshorn" wird häufig nicht wahrgenommen, weil die Geräuschdämmung heutiger Personenkraftwägen so fortgeschritten ist, dass vorausfahrende Fahrzeugführer den Signalton erst wahrnehmen, wenn das Sonderrechtsfahrzeug in unmittelbarer Nähe ist. Da 75 % aller Informationen des Menschen aber über die Augen aufgenommen werden, ergibt sich der zwingende Schluss, dass die optische Erkennbarkeit der Schlüssel zur Verkehrssicherheit ist. Zugleich wird die passive Sicherheit bei Verkehrsteilnehmern durch rechtzeitige Erkennung von Sonderrechtsfahrzeugen der Feuerwehr erhöht. Ein Vergleich: Die Fahrzeuge des Rettungsdienstes sind in den Farben schwefelgelb und neonrot gehalten. Diese Fahrzeuge stechen im Straßenverkehr infolge der äußerst auffälligen Lackierung sofort hervor. Die Feuerwehr benutzt die traditionelle Farbe Rot, welche früher im Straßenverkehr kaum benutzt wurde und damit auffällig war. Mittlerweile ist der Farbton Rot allerdings so häufig und vor dem Hintergrund urbaner Kulissen so unauffällig, das eine sofortige Erkennung eines Einsatzfahrzeuges der Feuerwehr schwer fällt. Sogar die ursprünglich nur der Feuerwehr zugestandene Lackierung in RAL 3024 (Neonrot), die eine lichttechnische Einrichtung darstellt, wird mittlerweile von Unternehmen jeder Art benutzt, um deren Fahrzeuge als fahrende Werbefläche einzusetzen. Eine unvoreingenommene Gegenüberstellung der Standardlackierung eines Feuerwehrfahrzeuges mit der eines Getränke-LKWs eines allseits bekannten Cola-Getränks oder privater Unternehmen jeder Natur zeigt die echte Wahrnehmbarkeit der Sonderrechtsfahrzeuge der Feuerwehr im fließenden Straßenverkehr. Die Fahrzeuge der Feuerwehr stechen nicht hervor!

SEITENWARNMARKIERUNG

Das Fahrzeug des Einsatzführungsdienstes hat die Markierung im Rahmen des Pilotprojektes er-

EINSATZFÜHRUNGSDIENST
FEUERWEHR
112
CHEMNITZ
FEUERWEHR
STADTHALLE

halten. Ziel war es herauszufinden, ob die Idee des Vaters des Gedankens umsetzbar wäre und als solche auch in der Praxis funktioniert. Ferner sollte der übergeordnete Einsatzleiter der Stadt Chemnitz sofort durch eigene und fremde Kräfte (Polizei, Rettungsdienst, THW etc.) erkannt werden können.

Die praktischen Ergebnisse beweisen den vollen Erfolg der Maßnahme, da alle Fahrer des Einsatzfahrzeuges bestätigen können, dass die Wahrnehmbarkeit des Fahrzeuges bei weitem höher ist, als dies zuvor in "schlichtem“ Rot je der Fall war.

Als zweites Fahrzeug wurde der Geländewagen des Höhenrettungsdienstes ausgewählt, weil dieser VW-Taro durch den technischen Aufbau des Fahrzeuges sehr schwer wahrnehmbar war. Da dieses Einsatzfahrzeug infolge fehlender Finanzmittel nicht ersetzt werden konnte, das Unfallrisiko jedoch minimiert werden musste, wurde - ausnahmsweise - auch dieses schon etwas ältere Fahrzeug mit einer Sicherheitswarnmarkierung versehen. Dabei ist anzumerken, dass das Fahrzeug durch die Beamten in der Freizeit beklebt wurde und an diesem älteren Fahrzeug "das Handwerk des Beklebens" erlernt wurde. Ziel war es, zur Einsparung von Finanzmitteln möglichst viel in Eigenarbeit erledigen zu können, um nicht auf Hilfe von Fachunternehmen angewiesen zu sein, da davon auszugehen ist, dass eine Sicherheitswarnmarkierung pro Fahrzeug, welches über die Zeit beklebt werden muss, durchschnittlich 600 Euro kostet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und führt wie beim Einsatzleitwagen zu einer deutlich verbesserten optischen Wahrnehmbarkeit des Fahrzeuges im Straßenverkehr.

Wenn man sich die entstehenden Kosten nach einem Unfall mit einem städtischen Sonderrechtsfahrzeug durch einen Verkehrsteilnehmer vor Augen hält, wie z. B. Schaden an Mannschaft und Gerät, Kosten für Versicherung, Krankentage, Gericht und die im Alarmfall verzögerte Hilfeleistung bei Bränden oder Unfällen, erscheinen die erforderlichen Aufwendungen zur einheitlichen Beklebung aller Einsatzfahrzeuge als gut investierte Vorsorge für die Sicherheit der Bürger der Stadt Chemnitz. So ist es besser durch diese Sicherheitswarnmarkierung (lt. verbindlichen Vorschriften der EU, STVZO und DIN) vorzusorgen, als in der Nachsorge feststellen zu müssen, dass die Kosten nach einem Unfall bedeutend höher sind. ■

EINSATZFAHRZEUG HRD
VW TARO

Was machen die eigentlich den ganzen Tag?

Berufsfeuerwehr: 24 Stunden Karten spielen und warten, dass ein Einsatz kommt… - oder steckt hier mehr dahinter?
Was machen die (Feuerwehrbeamten) eigentlich den ganzen Tag?

Das die Feuerwehr schnell zur Stelle ist, wenn dringende Hilfe benötigt wird, ist selbstverständlich. Aber ist das wirklich alles? Was spielt sich hinter der Fassade noch so alles ab?

Mit welcher Vielfalt das tägliche Einsatzgeschehen gesegnet ist, wurde auszugsweise bereits dargestellt. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Rettungsdienst, Leitstelle, Ausbildung, Dienstsport, soziale Aspekte des Zusammenlebens ... mit den nachfolgenden Seiten haben wir einen Teil der Bandbreite unserer Tätigkeiten innerhalb von 24 Stunden – was einer Dienstschicht entspricht – festgehalten. Und da bekanntlich ein Bild mehr sagt, als tausend Worte, nutzen wir hierzu eine Fotoserie unseres Kollegen Andreas Franke, welcher sich in seiner Freizeit der Fotografie verschrieben hat und hier eindrucksvoll zeigt, wie Hobby und Beruf verschmelzen können.

6:50 UHR

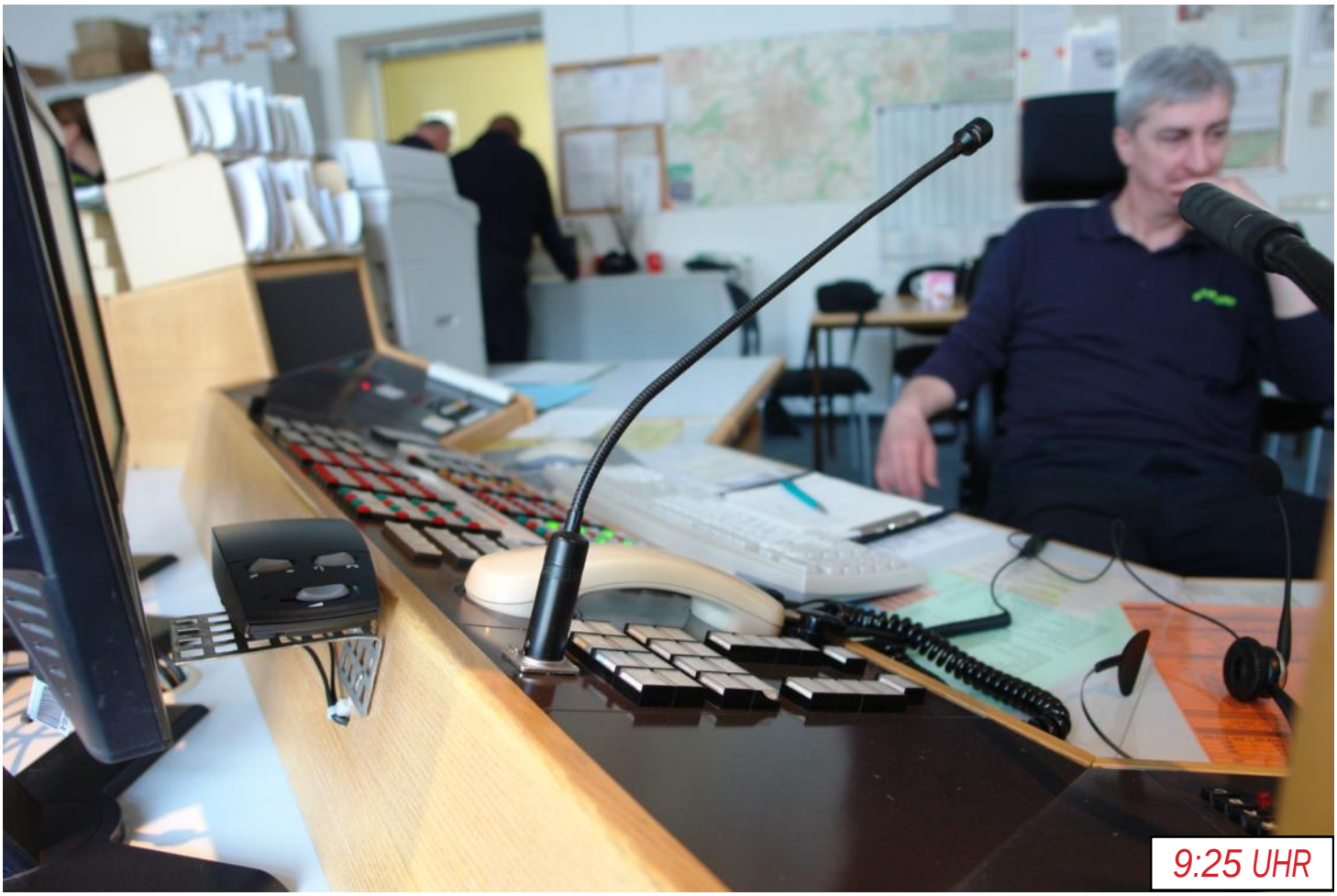
Dienstübernahme -
Kollegen der dienstantretenden Schicht übernehmen ihre Einsatzfahrzeuge für die kommenden 24 Stunden.

MAGIRUS

flinke Finger - *bei der Notrufannahme ist Konzentration gefragt*

regelmäßiges Schulbankdrücken - *Fachschulung*

Dokumentenalarm - *Einsatz nach Einlauf einer automatischen Brandmeldeanlage*



Ruhe vor dem Sturm - *kurzer Augenblick zum Kräfte sammeln, oder in Gedanken noch beim letzten Notruf...*

Noch alles dicht? - *Kontrolle der Haustechnik*

Psychische + physische Maximalbelastung -
Prüfung in der Atemschutzübungsanlage. Ohne bestandene Prüfung keine Zulassung für den Einsatzdienst.

10:56 UHR

„Alles raus!“ - *Einsatzstichwort „Schwerer Verkehrsunfall“*

11:35 UHR

Küchwald Notaufnahme - *für die Besatzung des Notarzteinsatzfahrzeuges bereits der 4. Einsatz in Folge*

11:50 UHR

Atemschutzwerkstatt - *der Atemschutzgerätewart hat alle Hände voll zu tun*

Im Reich der tausend kleinen Dinge - *die Gerätekammer. Reparatur und Instandhaltung vieler Gerätschaften.*

Auf Einsatzfahrt - *Alarm „Person im Aufzug eingeschlossen“*

15:36 UHR

Kaffeepause? - Beendet durch ein Hilfeersuchen eines Bürgers

Dienstsport - *ohne Fitness keine Zulassung für den Einsatzdienst*

Bereits 7 Patienten gerettet - *Kontrolle und Auffüllen der Einsatzmittel in der Wache*

Die Mehrzahl der Chemnitzer Einsatzdienstbeamten versieht ihren Dienst im Rahmen eines 24 Stunden - Dienstsystems mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 56 Stunden. Das bedeutet regelmäßig 24 Stunden Zusammenleben auf der Wache und im Ernstfall gegenseitig blindes Vertrauen.

Steil am Seil - *Bundesweit geachtete Spezialisten. Der Höhenrettungsdienst der Berufsfeuerwehr Chemnitz bei der Ausbildung.*

„Einer für alle, alle für einen“ - *Vorbereitung des gemeinsamen Abendessens, während die Kollegen noch in den Seilen hängen*

Während der Bereitschaftszeit haben die Beamten die Möglichkeit Ruhepausen einzulegen - es sei denn ein Notruf erfordert ihren Einsatz.
Schnelligkeit und Fitness sind gefragt, um vor allem in den Nachtstunden eine Ausrückezeit von maximal 1 Minute zu halten…

Einsatz Lagerhallenbrand

Dienstübernahme? Fehlanzeige! - *Die abzulösende Wachschicht befindet sich noch an der Nachteinsatzstelle.*

Ich weiß etwas, was du nicht weist …

Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit - Presse- und Dokumentationsdienst der Berufsfeuerwehr (PDD) nimmt Dienst auf

Mit der Einrichtung des Presse- und Dokumentationsdienstes der Berufsfeuerwehr wurde eine praktikable Lösung gefunden, dem stetig steigenden öffentlichen Interesse an unserer Tätigkeit durch Informationen aus erster Hand gerecht zu werden.

Neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Dokumentationsdienst der Berufsfeuerwehr (PDD) nimmt Dienst auf

„Die Macht des Journalisten beruht nicht auf seinem Recht, Fragen zu stellen, sondern auf seinem Recht, Antworten zu bekommen.“ (Milan Kundera, tschechischer Lyriker)

Eine Vielzahl unserer Einsätze weckt die Neugier der Öffentlichkeit und somit auch so manches Journalisten. In unserer heutigen Informationsgesellschaft gilt es, diese Neugier, aber auch das durch die Pressegesetze der Länder gegebene Recht darauf, möglichst rasch und durch sachliche Informationen zu befriedigen. Wer könnte das besser als wir selbst, die wir tagtäglich vor Ort im Einsatz sind?

Die Feuerwehr Chemnitz beschreitet daher neue Wege und stellt objektive Einsatzinformationen zeitnah für ein breites Publikum der medialen Welt zur Verfügung. In Abstimmung mit der Pressestelle der Stadt Chemnitz wurde mit Einrichtung des PDD eine Möglichkeit gefunden, dies an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zu gewährleisten. Die bisherige Resonanz seitens der Medienvertreter war durchweg sehr gut.

Der PDD wird bei allen Einsätzen tätig, die auf Grund ihres voraussichtlich größeren Umfanges einer Einsatzstellendokumentation bedürfen oder welche ein hohes Öffentlichkeitsinteresse erwarten lassen. Der PDD arbeitet eng mit dem Einsatzleiter sowie der Pressestelle der Stadt Chemnitz zusammen und stellt das Bindeglied zwischen Einsatzleitung und Medienvertretern dar.

Die personelle Besetzung des PDD erfolgt durch Beamte des gehobenen oder höheren feuerwehrtechnischen Dienstes der Abteilung Feuerwehreinsatz im Tagdienst. Außerhalb der regulären Geschäftszeit werden Aufgaben des PDD (speziell die Information der Medienvertreter bei Einsätzen mit hohem Öffentlichkeitsinteresse) durch den Einsatzführungsdienst wahrgenommen.

Eine weitere wichtige Aufgabe des PDD ist die Einsatzdokumentation, um die Handlungsweise der Feuerwehr Chemnitz lückenlos und nachweisbar festzuhalten. Dieser Nachweis ist von wachsender Bedeutung, da es immer häufiger vorkommt, dass im Nachgang Einsatzhandlungen in Bezug auf Notwendigkeit, Eignung zur Gefahrenbekämpfung und Verhältnismäßigkeit in Frage gestellt werden.

Die Beamten des PDD tragen an der Einsatzstelle eine grüne Funktionsweste mit dem Rückenaufdruck „Dokumentation“ und sind somit für jedermann erkennbar. Einsatzinformationen werden den Medien im Regelfall nach Einsatzabschluss per E-Mail zur Verfügung gestellt. Die Beamten des PDD stehen jedoch auch vor Ort, also an der Einsatzstelle, als Ansprechpartner für Journalisten zur Verfügung.

„Die meisten Erfinder gibt es auf dem Areal der Tatsachenberichterstattung“
(Alfred Oder, deutscher Publizist).

Der PDD trägt mit seinen Informationen aus erster Hand dazu bei, dass dieses Zitat widerlegt wird und vermeidbare Arbeitsbelastungen somit gar nicht erst entstehen. ■

DER KLEINE UNTERSCHIED
PDD-Weste, links im Bild

Rumhängen ist nicht!

Der 9. Nationale Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen wurde durch die Berufsfeuerwehr Chemnitz ausgerichtet

Vom 14. bis 16. September trafen sich die besten Höhenrettungsteams Deutschlands zum 9. Nationalen Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen der Berufsfeuerwehren in Chemnitz.

Mit der Messe Chemnitz wurde ein Austragungsort gefunden, der optimale Bedingungen für ein solches Event bot.

Was durch die Mitglieder der 12 Wettkampfteams sowie die Ehrengäste aus Mulhouse und die Chemnitzer Höhenretter, welche beide außer Wertung starteten, geboten wurde, kann man ohne Bedenken als Meisterleistung bezeichnen. Szenenapplaus der anwesenden Zuschauer an den drei Wettkampfstationen belegte dies.

9. Nationaler Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen

Ein sportlicher Gedanke und die Frage: „Wo stehen wir im bundesweiten Vergleich?“ veranlasste die Berufsfeuerwehr Berlin im Jahr 2004 erstmals einen Leistungsvergleich der Höhenrettungsgruppen der Berufsfeuerwehren Deutschlands zu organisieren.

Der Vergleich stellt eine gute Möglichkeit dar, Erfahrungen untereinander auszutauschen oder bei den Anderen mal „mit den Augen zu stehlen“. Auch schafft so ein Treffen die Möglichkeit, alte Freundschaften zu pflegen oder neue zu knüpfen.

Der ursprüngliche Plan sah vor, dass der jeweilige Vorjahressieger den nächsten anstehenden HRD - Leistungsvergleich ausrichtet. Somit hätte es einen einigermaßen regelmäßigen Wechsel zwischen den Mannschaften gegeben. Allerdings haben sich einige Mannschaften mehrmals als Ausrichter „qualifiziert“. Nachdem im vergangenen Jahr die Berufsfeuerwehr (BF) Düsseldorf zum dritten Mal den Leistungsvergleich für sich entschied, wollte die Gruppe der BF Chemnitz mit der Tradition brechen und den Wettkampf in ihre Stadt holen, was sofort viel Zustimmung fand.

Der Einladung folgten die Mannschaften des Technischen Hilfswerks Bendorf, der Berufsfeuerwehren Berlin, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Frankfurt/M., Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Oldenburg, Stuttgart und als Gastmannschaft die BF Mulhouse (F). Auf Grund des Heimvorteils startete die BF Chemnitz außer der Wertung.

Neben den Schiedsrichtern, welche mit den teilnehmenden Mannschaften anreisten, kamen weitere vom Institut für Brand- und Katastrophenschutz in Heyrothsberge, von der BF Dresden und vom Institut der Feuerwehr Nordrhein - Westfalen in Münster.

Für die Durchführung des diesjährigen Wettkampfes der Höhenrettungsdienste wurde die „Chemnitz Arena“ in der „Messe Chemnitz“ auserkoren. Ihre Größe mit einer Ausstellungsfläche von 11.000 m² in zwei Hallen und 8.000 m² im Freigelände prädestinierte sie regelrecht als Austragungsort.

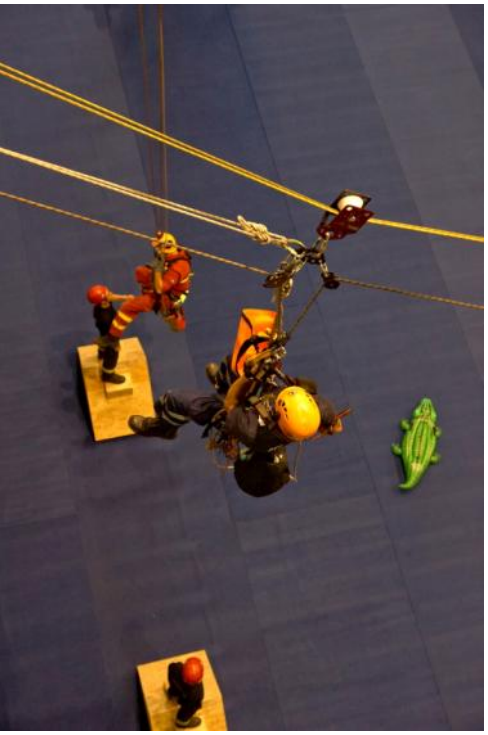
Die Infrastruktur bietet 2.400 Parkplätze auf dem Messegelände, einen direkten Anschluss an die Autobahnen A72 und A4 und die vierspurig ausgebaute Bundesstraße B173 in die Chemnitzer Innenstadt.

Ob Sanitäreinrichtungen, Sitzmöglichkeiten für Besucher, Parkmöglichkeiten direkt am Veranstaltungsort, direkte Anbindung an die Autobahn, Versorgungsmöglichkeiten für Teilnehmer und Gäste sowie der im Objekt befindliche Brückenkran und die Hallenträgerkonstruktion mit einer Vielzahl an geprüften Anschlagpunkten – es passte einfach alles.

Die Unterbringung unserer Gäste organisierten wir in der im Juni 2012 neu eröffneten DJH Jugendherberge Cityhostel Chemnitz „eins“ im Herzen unserer Stadt.

Für den Wettkampf am Sonnabend wurden 3 Stationen vorbereitet, an denen sich die Höhenretter messen konnten.

EINSATZFAHRZEUG HRD
BF Chemnitz - VW Taro



Punktlandung der Retter auf dem Dach

Szenario 1: Personenrettung am Brückenkran

Bei einer angenommenen Hochwassersituation hat sich eine Person auf das Dach ihres Hauses gerettet. Der Bereich um die in diesem Moment hilflose Person kann deshalb nicht betreten werden (dargestellte Sperrfläche). Die Rettung erfolgt mittels Schrägseil über einen Festpunkt (Portalkran) in ca. 10 m Höhe und vorgegebene Befestigungspunkte (Einsatzfahrzeug) in der Hallenmitte.

Die Station musste durch die gesamte Gruppe in maximal 45 Minuten bewältigt werden.

Gefordert wurde ein gesicherter Aufstieg von mindestens 2 Rettern auf den Portalkran. Der gesamte Portalkran ist spannungsfrei und gesichert und galt als absturzgefährdeter Bereich (außer dem Bereich mit beidseitigem Geländer). Jede Mannschaft musste zur Rettung ihre eigenen Strategien und Techniken entwickeln.

Der Aufbau der Seilschaften erfolgte an vorgegebenen und gekennzeichneten Festpunkten. Sollte ein Seilwurf über den „Fluss“ nötig werden, durfte nach drei ungültigen Versuchen die Sperrfläche („Fluss“) betreten werden, um die Seile zu übergeben. Nach Erreichen der zu rettenden Person (hilflos und passiv, aber unverletzt) wurde diese übernommen und die Retter mussten mit dieser am „Ufer“ ankommen. Hier erfolgte die Zeitnahme und die Übung war damit beendet. Bei Nichterreichen dieses Zieles hätten die Schiedsrichter Strafzeiten berechnen können, mussten dies aber bei keiner Gruppe wirklich tun.

Szenario 2: Rettung von mehreren Personen aus einem 4 Personen-Sessellift

Nach einem technischen Defekt an einer Liftanlage müssen 3 Personen aus einem Vierersessellift durch Rettungskräfte des HRD gerettet werden.

Bei freier Einteilung der Funktionen der Mitglieder der Höhenretter musste die gesamte Gruppe die Übung in maximal 20 Minuten ausführen.

Begonnen wurde an der Teilstation „Wurf“. Um den Aufstieg zu ermöglichen wurde ein Kletterseil auf dem Stahlseil installiert. Nach erfolgreicher Seilinstallation bzw. nach drei erfolglosen Würfen durfte die Rettung gestartet werden.

Die Personen mussten einzeln - mit dem jeweiligen System der Gruppe - aus der Gondel gerettet werden. Alle Gondelinsassen waren als ungesichert zu betrachten und Festpunkte auf dem Boden gab es ebenfalls nicht.

Das Übungsende erfolgte mit dem Erreichen des Bodens durch den Retter.

Vorbild für die Übung: Personenrettung am Fichtelberg

Nach dem Aufstieg. Sichern hat oberste Priorität.

HÖHENRETTUNGSDIENST DER BF CHEMNITZ
Letzte Besprechung der Chemnitzer vor ihrem ersten Auftritt.

Szenario 3: Erkennen und Ausführen von Knoten bei „Null-Sicht“

An einem horizontal gespannten Seil hingen im Abstand von ca. 1 m Karabinerhaken, welche mit Seilstücken bestückt waren. Die in diese Seilstücke eingebundenen Knoten mussten vom „Ansager“ erfühlt werden. Der „Knoter“ band die angesagten Knoten, ebenfalls mit verbundenen Augen, an einen parallelen Seilaufbau. Nachdem der „Knoter“ den jeweiligen Knoten gebunden hatte, konnte der „Ansager“ den nächsten Knoten benennen. Das Ende der Übung war erreicht, nachdem der „Knoter“ den letzten Knoten gebunden hatte.

Die „Null-Sicht“ der Wettkämpfer wurde durch undurchsichtige Skibrillen sichergestellt.

Zwei Teilnehmer pro Gruppe waren im Einsatz, ein „Ansager“ und ein „Knoter“.

Die Knoten mussten entsprechend der „Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren - Arbeitskreis Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ korrekt gelegt werden.

Durch Schiedsrichter erfolgte die Zeitnahme und Überprüfung. Die Endzeit ergab sich aus Summe der Durchlaufzeit und Strafzeit für nicht erkannte bzw. nicht richtig ausgeführte Knoten.

Alle Knoten durften vom „Ansager“ geöffnet werden, mussten aber nach Ende der Übung wieder im Ursprungszustand sein.

„Null-Sicht“ mit Knoten-Brillen

BERUFSFEUERWEHR
MÜNCHEN

DIE SIEGER - BF DÜSSELDORF
Glückwünsch!

Die Ergebnisse – ein Resümee

Die Leistungen beim diesjährigen Vergleich des HRD der Berufsfeuerwehren waren auf sehr hohem Niveau. Trotz der anspruchsvollen Aufgaben wurden die Sicherheitsbestimmungen immer eingehalten.

Aus begangenen Fehlern der Vorjahre haben alle gelernt und Nachlässigkeiten wurden weiter eingeschränkt. Insgesamt gesehen erreicht der Höhenrettungsdienst in Deutschland einen immer besseren Qualitätslevel. ■

Ergebnistabelle

1. BF Düsseldorf	36:08,7
2. BF Essen	39:41,1
3. BF Frankfurt/M.	43:45,5
4. BF Hannover	44:26,8
5. BF Stuttgart	45:08,4
6. BF München	45:30,3
7. THW Bendorf	46:45,6
8. BF Erfurt	48:26,1
9. BF Berlin	50:25,1
10. BF Oldenburg	51:07,3
11. BF Hamburg	56:46,8
12. BF Magdeburg	58:30,3

Zeit (nur Station 1):

BF Mulhouse (F)	21:00,5
BF Chemnitz	10:53,3

Zahlen, Daten, Fakten

Chemnitz in Zahlen

Einwohnerzahl:	240.545	
Geografische Lage:	50° 50' 03'' nördlicher Breite 12° 55' 16'' östlicher Länge	
Höhenlage:	Stadtmitte	297 m über NN
	höchster Punkt	523 m über NN
	tiefster Punkt	267 m über NN
Gesamtfläche der Stadt:		220,85 km²
davon	Gebäude und Freifläche	50,04 km²
	Landwirtschaftsfläche	102,07 km²
	Erholungsfläche	8,45 km²
	Verkehrsfläche	19,93 km²
	Waldfläche	32,59 km²
	Wasserfläche	1,95 km²
	sonstige Fläche	5,82 km²
Angrenzende Kreise:	Mittelsachsen Erzgebirgskreis Zwickau	
Höchstes Bauwerk:	Schornstein Heizkraftwerk	301,80 m über Straßenniveau
Höchstes Gebäude:	Hotel Mercure „Kongress“	94 m über Straßenniveau
Bundesstraßen:	B 95	Großdeuben (bei Leipzig) – Chemnitz – Oberwiesenthal
	B 107	Pritzwalk – Chemnitz
	B 169	Cottbus – Chemnitz – Plauen
	B 173	Bamberg – Chemnitz – Dresden
	B 174	Chemnitz – Reitzenhain
Autobahnanbindungen:		
	BAB 4	Aachen – Köln – Eisenach – Erfurt – Chemnitz – Dresden – Görlitz
	BAB 72	AD Bayr. Vogtland (A9) – Hof – Plauen – Chemnitz – AS

Dräger
MSA

Personal – hauptamtliche Kräfte

Feuerwehrtechnische Bedienstete

	Soll	Ist
feuerwehrtechnischer Dienst	285	278,5
Angestellte	14,5	14,125
Arbeiter	1,875	1,875
Gesamt	**301,375**	**294,5**

Personal - ehrenamtliche Kräfte

Freiwillige Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr	*aktive Mitglieder*		*Jugendfeuerwehr*		*Alters- und Ehrenabteilung*
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Adelsberg	22	2	11	3	16
Altchemnitz	22	2	11	1	11
Erfenschlag	18	2	-	2	13
Euba	21	1	14	6	20
Einsiedel	19	-	8	1	13
Glösa	16	3	13	2	5
Grüna	21	-	14	4	16
Klaffenbach	22	-	16	1	18
Kleinolbersdorf-Altenhain	19	-	6	5	5
Mittelbach	17	2	-	-	1
Rabenstein	24	-	9	2	7
Röhrsdorf	22	-	8	-	16
Siegmar	22	1	14	4	17
Stelzendorf	22	-	8	3	11
Wittgensdorf	18	3	7	2	8
Gesamt:	**305**	**16**	**139**	**36**	**177**

Helfer im Katastrophenschutz

	männlich	*weiblich*	*Gesamt*
Behandlungszug 1 (DRK)	21	5	**26**
Logistik und Transport (ASB)	37	7	**44**
Wasserrettungsgruppe	16	2	**18**

Zusammenfassung der ehrenamtlichen Kräfte

	männlich	*weiblich*	*gesamt*
Aktive freiwillige Feuerwehr	305	16	**321**
Jugendfeuerwehr	139	36	**175**
Alters- und Ehrenabteilung	-	-	**177**
Helfer im Katastrophenschutz	74	14	**88**
			761

Brände

Einsatzart	*Anzahl*
Großbrände	10
Mittelbrände	35
Kleinbrände b	230
Kleinbrände a	78
vor Ankunft gelöscht	220
Gesamt	573

Hilfeleistungen

Einsatzart	*Anzahl*
Gefährliche Stoffe und Güter	80
Unfälle Straßenfahrzeuge	82
Unfälle Schienenfahrzeuge	2
Hochbau/Einsturzgefahr	2
Wasserschäden	64
Überschwemmungen	6
Sturmschäden	160
Öffnen von Türen	273
Gasausströmungen	19
Bombendrohungen	0
Retten von Personen	127
Bergen von Personen	9
Retten von Tieren	30
Bergen von Tieren	3
Bergen von Sachwerten	5
Sonstige	414
Gesamt	**1276**

Betroffene Personen

	Anzahl
gerettete Personen	95
verletzte Personen	58
getötete Personen	13
verletzte Feuerwehrangehörige (Dienstunfälle)	26
tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	1

Rettungsdienst / Krankentransport

Einsatzart	*Anzahl*
NEF	4845
RTW	9738
KTW	676
Gesamt	**15259**

Fehlalarmierungen

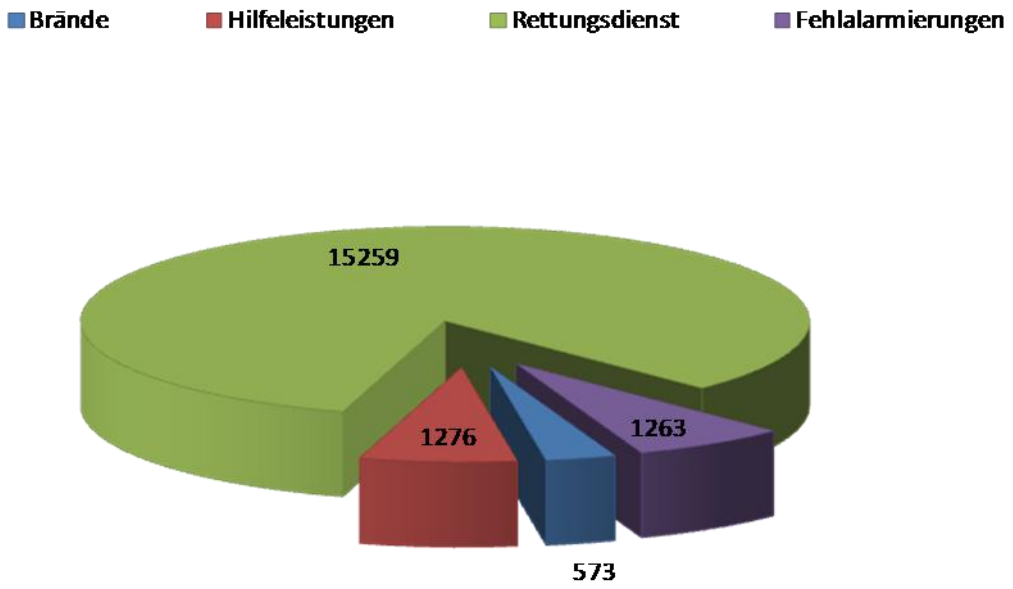
Einsatzart	*Anzahl*
blinde Alarme	62
durch Brandmeldeanlagen	735
böswillige Alarmierungen	91
Fehlalarme Rettungsdienst / Krankentransport	375
Gesamt	**1263**

Vorbeugender Brandschutz

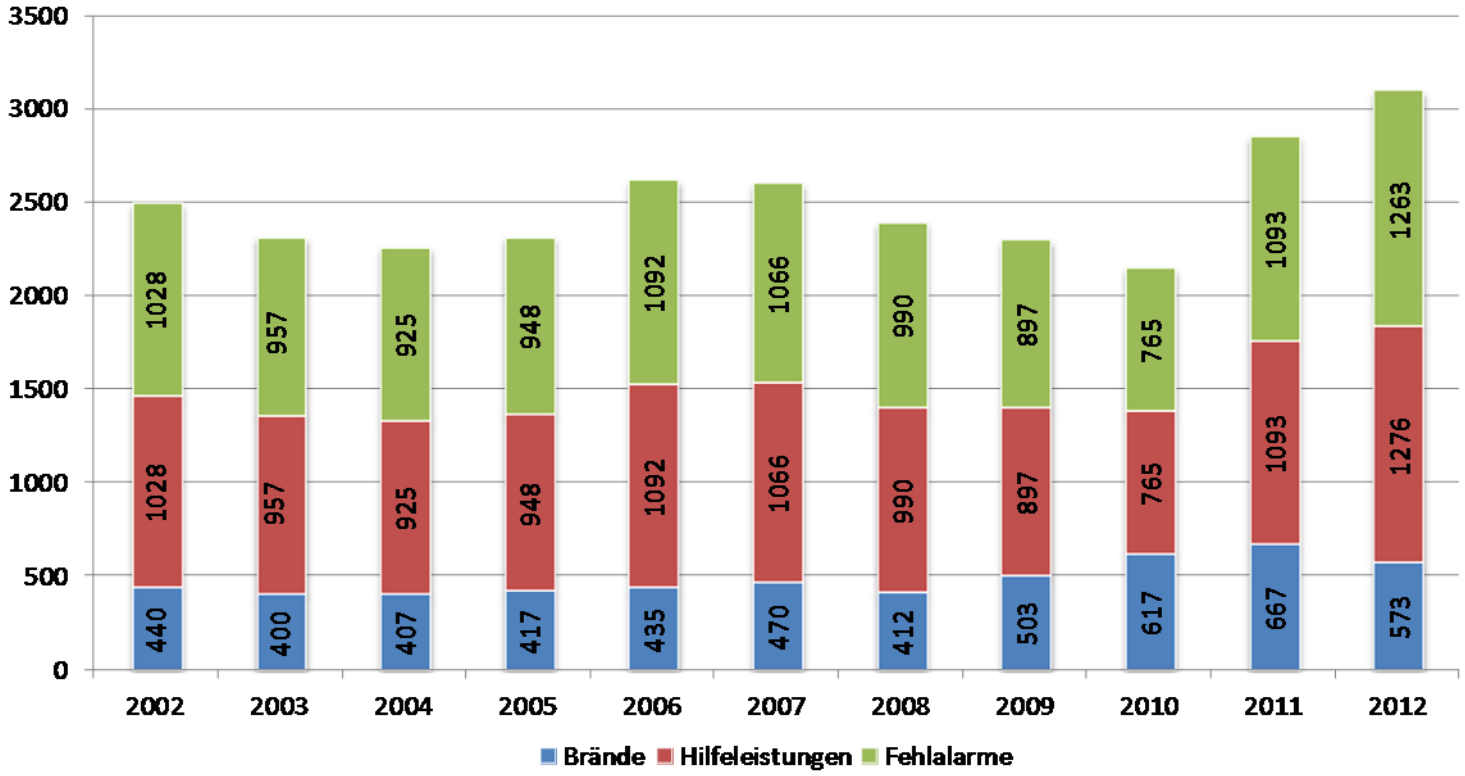
Tätigkeit	*Anzahl*
Brandverhütungsschauen	554
Nachschauen	6
Stellungnahmen	6765
Beratungen	432
Brandsicherheitswachen	401
Gesamt	**8158**

Einsatzstatistik – graphische Darstellung

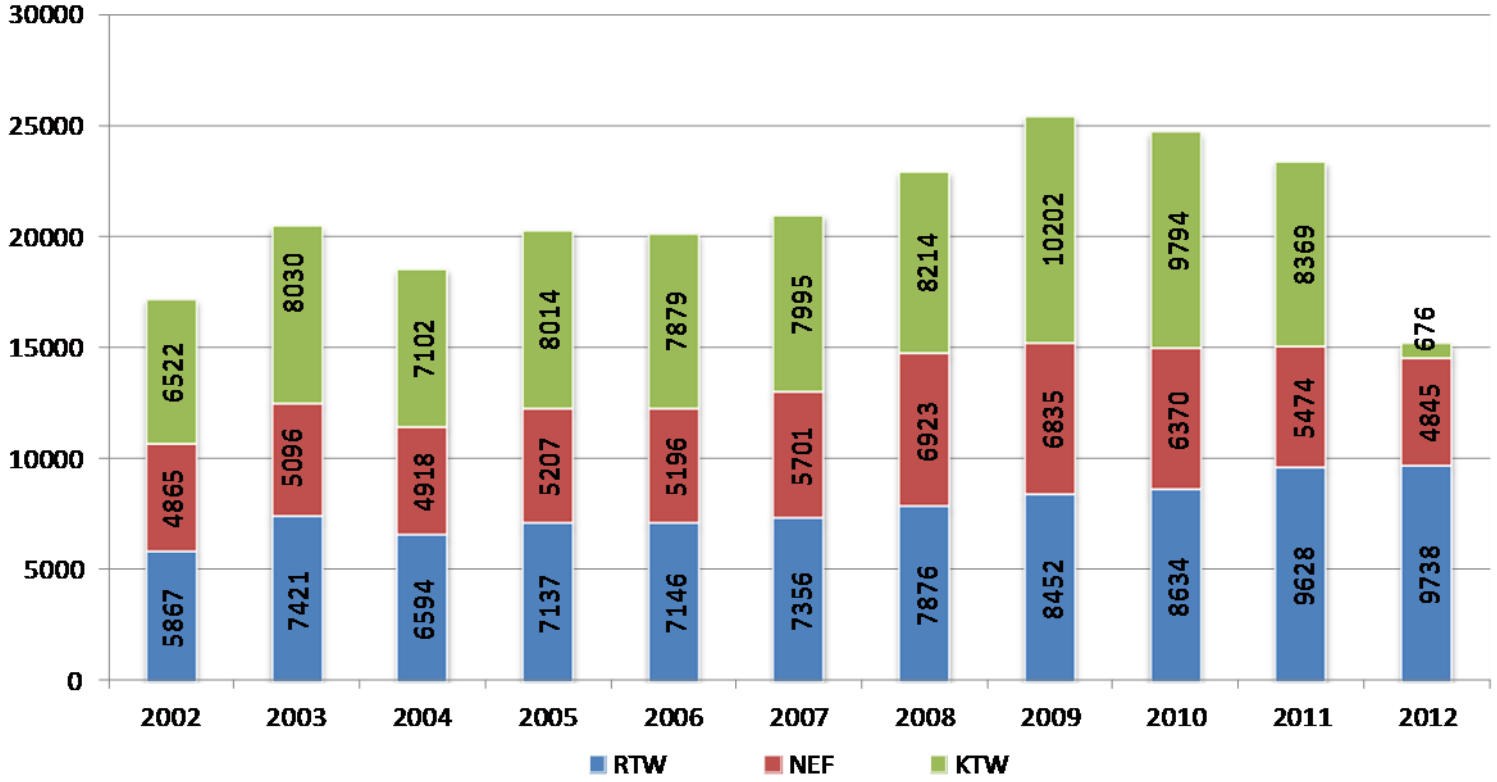
2012

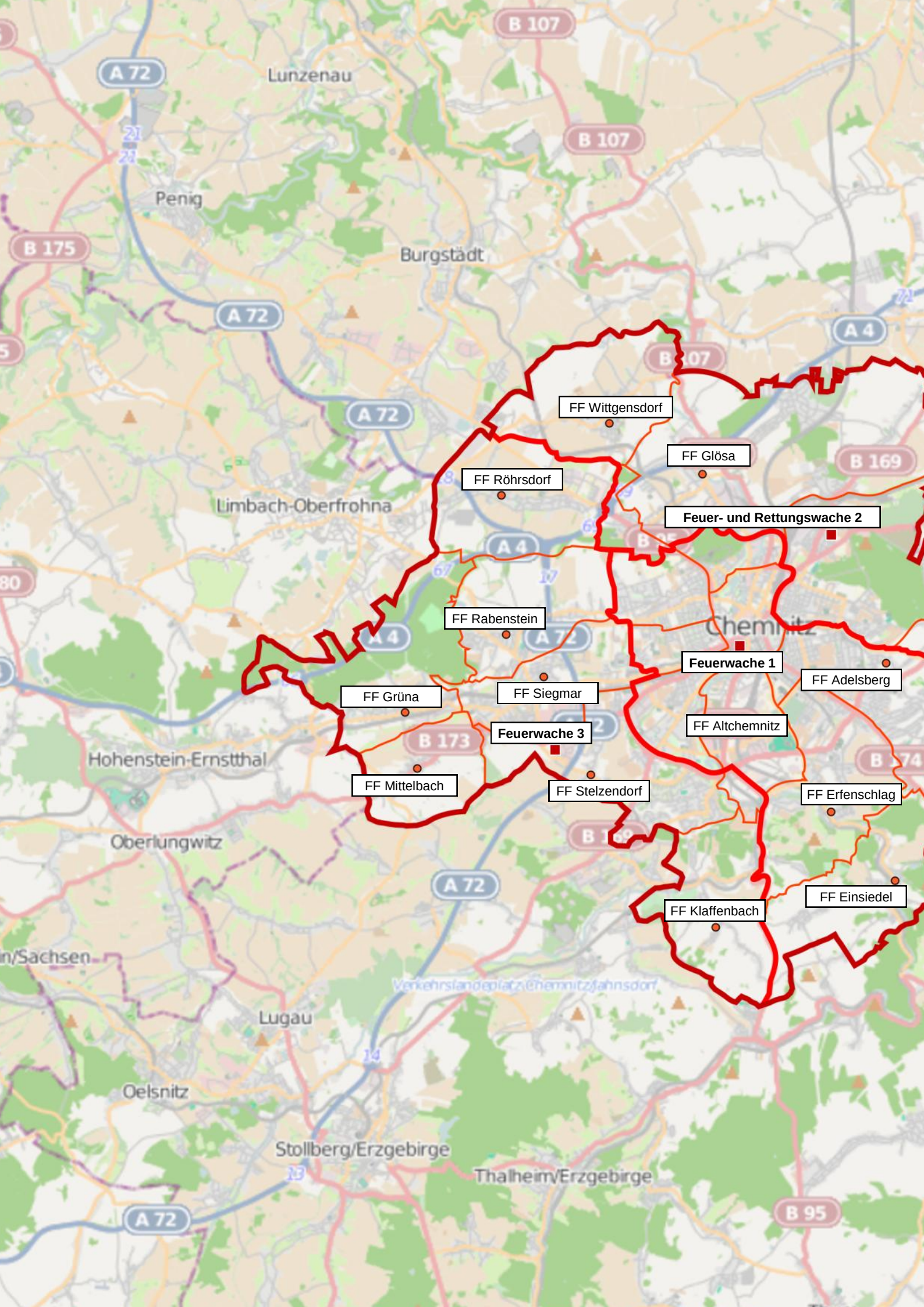


Einsätze Feuerwehr 2002 - 2012

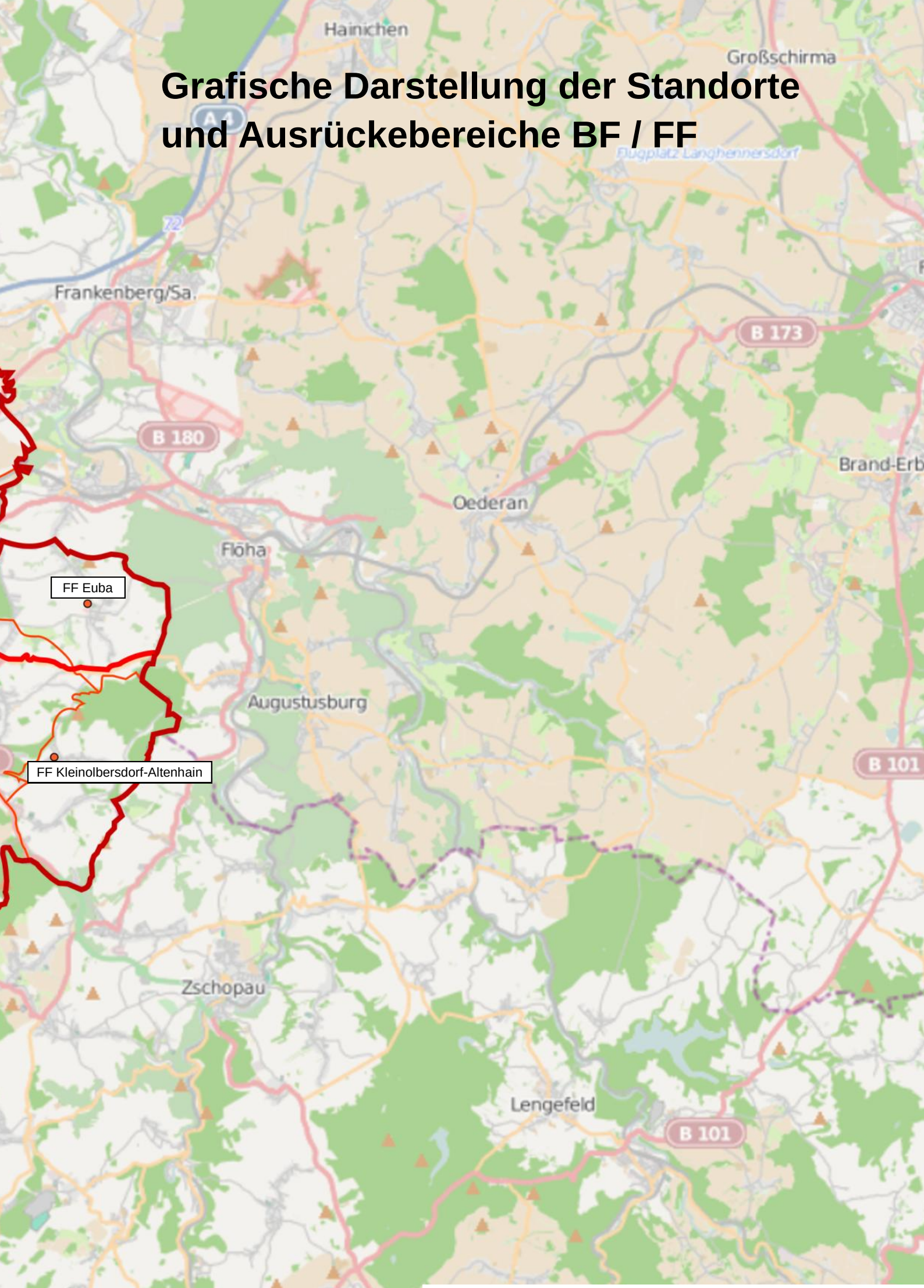


Einsätze Rettungsdienst 2002 - 2012




FF Wittgensdorf
FF Glösa
FF Röhrsdorf
Feuer- und Rettungswache 2
FF Rabenstein
Feuerwache 1
FF Adelsberg
FF Grüna
FF Siegmar
FF Altchemnitz
Feuerwache 3
FF Mittelbach
FF Stelzendorf
FF Erfenschlag
FF Einsiedel
FF Klaffenbach
Lunzenau
Penig
Burgstädt
Limbach-Oberfrohna
Hohenstein-Ernstthal
Oberlungwitz
Lugau
Oelsnitz
Stollberg/Erzgebirge
Thalheim/Erzgebirge
A 72
A 4
B 107
B 175
B 169
B 173
B 95

Grafische Darstellung der Standorte und Ausrückebereiche BF / FF



Karte erstellt aus OpenStreetMap-Dateien | Lizenz: Open Database License (ODbL)

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtfeuerwehrverband Chemnitz e. V.

Ansprechpartner
Feuerwehr Chemnitz
Schadestraße 11
09112 Chemnitz
Telefon: 0371 488-3701
Fax: 0371 488-3799
info@feuerwehr-chemnitz.de
www.chemnitzer-feuerwehr.de

Konzept/Design/Text
Feuerwehr Chemnitz

Fotos
Wenn nicht anders gekennzeichnet, Feuerwehr Chemnitz.

Satz
Feuerwehr Chemnitz

Stadtfeuerwehrverband Chemnitz